



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Frühneuhochdeutsches Lesebuch

Götze, Alfred

Göttingen, 1942

6. Vorlutherische Bibeldrucke 1475/83 Augsburg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72112)

so sul und lügenhaft / daz ich ee stürbe / ee daz ich den mund naigte
ze trinken / es wäre dann / das mir iemand den mund²⁵⁾ mit gewalt
uff bräche und das waßer in mich göße. Do sprach der richter: Ir
trybent üppigkeit²⁶⁾ / so weiß ich nit / was ir wöllen: gand hin als
⁹⁵ ir her sint komen / ir sint nit gericht. Dise fabel wyset um üppi-
keit²⁷⁾ die öbern nit ze bekütern.

6. Vorlutherische Bibeldrucke.

Eine vollständige deutsche Bibel ist erstmals bei Johann Mentel in Straßburg 1466 erschienen. Die dem Druck zu Grund liegende Übersetzung war über ein Jahrhundert früher wahrscheinlich in Böhmen nach der Handschrift einer spanischen Vulgatarezension angefertigt, die der Übersetzer vielfach verlesen und mißverstanden hat. Die alte Übersetzung hat dem Drucker wiederum in einer fehlerhaften und schwer lesbaren Abschrift vorgelegen, neue Fehler kamen im Druck hinzu. So haben die dreizehn weiteren Ausgaben, die die hochdeutsche Bibel bis 1518 erlebt hat, vielfach zu bessern suchen müssen, namentlich stellen sich die vierte deutsche Bibel (Augsburg bei Günther Zainer um 1475) und die neunte (Augsburg bei Anton Koburger 1483) als Überarbeitungen dar, die doch dem Werk weder seinen schweren Gang noch seine Eintönigkeit haben nehmen können. Einen vollständigen Neudruck der Ersten deutschen Bibel hat W. Kurrelmeier in der Bibliothek des lit. Vereins Bd. 234. 38. 43. 46. 49. 51. 54. 58 f. (Tübingen 1904–13) vorgelegt, außer seiner Einleitung vgl. W. H. Walther, Die deutsche Bibelübersetzung des Mittelalters 1–3 (Braunschweig 1889–92) und E. Nestle in Hauds Realencyklopädie 3 (1897) 64 ff. Eine Spalte der Mentelschen Bibel bietet G. Könnede, Bilderatlas zur Geschichte der deutschen National-Literatur² 1912 S. 103. Zum Vergleich geben wir das dort nachgebildete Stück (Matth. Kap. 6) im Text der vierten mit den Abweichungen der neunten deutschen Bibel.

Hittent¹⁾ euch das ir euwere gerechtigkeit icht thät²⁾ vor dē
menschen das ir werd³⁾ gesehē von in · oder ir habt nit lons bey euwerm
vatter⁴⁾ der in dē hymeln ist. darumb so du thüst ein almüsen · nit
wolst singen vor dir mit dem horn als die gleichner⁵⁾ thünd⁶⁾ in den
⁵ synagogen vnd in den gassen das sy werdent geert⁷⁾ vō den menschen.
Fürwar⁸⁾ sag ich euch · sy⁹⁾ habē empfangē iren lon · wān so du gibst
ein almüsen · Es sol nit wissen dein linde hand was dings thu den
gerechte · das dein almüsen sein in verborgē · vñ dein vatter der es
sicht¹⁰⁾ in verborgen der vergilt dirs¹¹⁾ Vnd so ir betend¹²⁾ nit
¹⁰ werdent¹³⁾ als die gleichner die da lieb haben stend¹⁴⁾ zebetē¹⁵⁾ in
dē synagogen vnd in den windeln d' gassen das sy werden gesehen von

²⁵⁾ labia.

²⁶⁾ Vos ignoratis.

²⁷⁾ nec vane nec leviter.

¹⁾ Hittet.

²⁾ thut (entsprechend stets).

³⁾ werdt.

⁴⁾ vater (so stets).

⁵⁾ gleichner (so stets).

⁶⁾ thun.

⁷⁾ geeret.

⁸⁾ Fürwar (entsprechend stets).

⁹⁾ sie (so meist).

¹⁰⁾ sith.

¹¹⁾ dir.

¹²⁾ betetet.

¹³⁾ werdet.

¹⁴⁾ stend.

¹⁵⁾ zubeten.

den menschen Furwar sag ich euch · sy haben empfangē iren lone. Aber so du betest so gee in dem kamer · vnd beschleuß dein thur¹⁶⁾ vnn̄d bet zū dem vatter in verborgen vnd dein vater der es sieht¹⁷⁾ in ver-
¹⁵ borgen d' ¹⁸⁾ vergilt dirs ¹⁹⁾ · vñ so ir bet²⁰⁾ nicht wölt vil redē als die ethnici thünd²¹⁾ · wann sy wenen das sy werden erhört in irem vil reden · darūm nicht wölt in werdē gleych. wañ euwer vatter wenst was euch not ist ee den ir im²²⁾ betend²³⁾ · Darumb ir sullent²⁴⁾ also beten. Vatter vnser d' du bist in den himeln geheiliget werd dein nam
²⁰ zū kum vns dein²⁵⁾ reyck · dein will der werd · als im hymel vnd in der erd · vnser taglich²⁶⁾ brot gib vnns heut · vnn̄d vergib vns vnser schuld · als vnd wir vergeben vnsern schuldigern · vñ für vns nit²⁷⁾ in versuchung · sunder erlöß²⁸⁾ vns von dē²⁹⁾ ubel amen. Wann ob ir vergebt den menschen ir sunde³⁰⁾ · vnd euwer hymlich^{er} vatter vergibt
²⁵ ewā euwer misstat · Vergebend³¹⁾ ir aber nicht³²⁾ den menschen noch euwer vatter vergibt euch euwer sunde · vñ ob ir vastet · nicht wölt werdē als die gleychhner traurig · wañ sy verwüstent³³⁾ ir antluß³⁴⁾ · das sy scheynent³⁵⁾ vastent den leuten³⁶⁾. Furwar sag ich euch das sy haben empfangen iren lon Aber so vastest so salb dein haubt vnd
³⁰ wasch dein antluß dz du icht werdest gesehen vastent³⁷⁾ den leuten · aber deinem vater der da ist in verborgen · vnd dein vatter der es sieht³⁸⁾ in verborgen der³⁹⁾ vergilt dirs⁴⁰⁾ · nicht wölt euch schāgen⁴¹⁾ schāg⁴²⁾ in die⁴³⁾ erde · da in⁴⁴⁾ der rost vnd die milben verwüstent⁴⁵⁾ · vnd da in⁴⁶⁾ die dieb außgraben vnn̄d verstelen. Aber schāgend⁴⁷⁾ euch
³⁵ schāg in den hymeln da in noch der⁴⁸⁾ rost noch die⁴⁹⁾ milbē verwüstent · vñ da in⁵⁰⁾ die dieb nit außgraben noch verstelē · wañ da dein schatz ist da ist auch dein herz · Die lucern deines leybs ist dem aug · Ist das dein aug wirt einfeltig aller dein leyb wirt liecht · Wirt aber dein leyb⁵¹⁾ ein schald · so wirt aller dein leyb volfinstere⁵²⁾. Darumb
⁴⁰ ob das liecht das in dir ist seind⁵³⁾ vinstere⁵⁴⁾ · wiewil werdenn derselben vinstere⁵⁴⁾. Nymant mag gedienen⁵⁵⁾ zwen⁵⁶⁾ herren Eyntweders der hat einen in haß vnd den andern lieb oder er duldet eynen vnd verschmāhet⁵⁷⁾ den andern. Got vnd dem reichthumb mugt⁵⁸⁾ ir nit gedhenē⁵⁹⁾. Darumb sag ich euch · Nit sent sorgsam⁶⁰⁾ euwer⁶¹⁾ sele

16) iur.	17) sieht.	18) der fehlt.	19) dir.	20) betet.
21) thun.	22) in.	23) bittet.	24) sullet.	
25) zukum̄ dein.	26) teglich.	27) nit für vns.	28) erlöse.	
29) von.	30) sünde (so stets).	31) Vergebt.	32) nit.	
33) verwüstent.	34) antluß (so stets).	35) scheynen.		
36) den lewte vastend.	37) vastend.	38) sieht.	39) der fehlt.	
40) dir.	41) sameln.	42) schatz (so stets).	43) der.	
44) in fehlt.	45) verwüstent.	46) in fehlt.	47) samelt.	
48) da weder der.	49) dñ.	50) in fehlt.	51) aug.	
52) volfinsternuß.	53) sind.	54) vinsternuß.	55) dienē.	
56) zweyen.	57) verschmehet.	58) mugt.	59) dienē.	
60) sorgfellig.	61) ewrer.			

⁴⁵ was sy äßt⁶²). Noch euwerm leib wa mit ir in an thündt⁶³). Ist denn nit die sele mer denn das essen · vnd der leyb mer denn das gewand Seht⁶⁴) an die vögel des hymels wann sy seen noch schneiden nit · noch sament⁶⁵) in den kisten · vnd euwer hymliſcher vatter furt⁶⁶) sy. Seyt ir denn nit vil mer denn sy · wann wölcher⁶⁷) euwer⁶⁸) mag ⁵⁰ gedenden zū zelegen zū seiner gewechst ennen elenbogen · Vnd was seyt ir sorgsam⁶⁹) von dem gewandt⁷⁰). Mercket die lillien des aders i welch' weis sy wachsen. Sy arbenyen noch spinnē nit. Wann ich sag euch das salomon in aller seiner glori nit⁷¹) bededet wordē als eine vō disen wañ ob das hew des aders dz heut ist vñ morgen wirt gelegt ⁵⁵ in den bachofen got also⁷²) wieuil mer euch eins wienigē gelaubens. Darumb nit wölt sein sorgsam⁷³) sagent⁷⁴). was eß⁷⁵) wir oder was trind⁷⁶) wir oder wa mit werd⁷⁷) wir bededet · wañ alle dise ding sūcht⁷⁸) die heyden · wañ euwer vatter wanß dz ir bedurfft⁷⁹) aller diser⁸⁰) ding darumb zūm ersten sūcht⁸¹) das reich goz vñ sein gerechtig- ⁶⁰ keit. vnd alle dise ding werden euch zūgelegt⁸²) · darumb nit wölt sein sorgsam⁸³) an dem morgen · wañ der morgēlich tag besorgt sich selber dem tag benügt⁸⁴) sein ubel.

7. Schützenbrief (1479).

Unter den anderthalbtausend Einblattbruden der deutschen Inkunabelzeit bilden als frischeste Zeugen alten Lebens und süddeutscher Eigenart die Schützenbriefe eine besonders anziehende und bedeutsame Gruppe der frühesten amtlichen Drucksachen. Schützengesellschaften gibt es in Deutschland schon im 13. Jh., ihre Feste behalten bis in das letzte Drittel des 14. Jh.s rein örtlichen Charakter, dann aber beginnt man die auswärtigen Freunde zu den eigenen Waffenfesten einzuladen, mit Rundschreiben auf Pergament und Papier, wie sie bis ins 16. Jh. in der Überzahl sind. Der erste gedruckte Schützenbrief, den wir kennen, stammt aus dem Jahr 1477, von da bis 1500 sind bisher die Einladungen zu 32 dieser deutschen Armbrust- und Büchschenschießen bekannt. Selten geworden sind sie schon durch die Art des Gebrauchs, zu dem sie bestimmt waren: als Plakate z. T. im größten Format wurden sie in den Schützenhäusern angeschlagen, erhalten konnten nur Abzüge bleiben, die diese Bestimmung zufällig verfehlten. Die Bedingungen des Schießens sind genau mitgeteilt, damit sich die Schießgesellen darauf einschließen konnten. Besonders wichtig ist dazu die meist auf der Rückseite als Kreis in Lebensgröße aufgedruckte Zielscheibe und die Länge des Werkschuhs, nach dem der Abstand gemessen wurde, die Zahl der erlaubten Schüsse, die Höhe der ausgeworfenen Preise, die Art der an das Schießen angegliederten Kurzweil, besonders die Gewinne des Glückshafens.

Der hier nach dem Abzug des Straßburger Stadtarchivs wiedergegebene Schützenbrief von Lenzkirch 1479 ist von Michael Wenßler in Basel gedruckt.

- | | | | | |
|-----------------------------|------------------------------|-----------------------------|---------------------------|------------------------|
| ⁶²) esse. | ⁶³) anthut. | ⁶⁴) Seht. | ⁶⁵) sameln. | ⁶⁶) furet. |
| ⁶⁷) welcher. | ⁶⁸) ewrer. | ⁶⁹) sorgfellig. | ⁷⁰) gewand. | |
| ⁷¹) nit ist. | ⁷²) also handet. | ⁷³) sorgfellig. | ⁷⁴) sagēd. | |
| ⁷⁵) essen. | ⁷⁶) trinden. | ⁷⁷) werden. | ⁷⁸) sūchen. | |
| ⁷⁹) bedürfft. | ⁸⁰) dise. | ⁸¹) sūcht. | ⁸²) zugelegt. | |
| ⁸³) sorgfellig. | ⁸⁴) benügt. | | | |